



1799
—
2013

Unternehmens-Chronik | 214 Jahre Gebrüder Schneider

Identität – Kontinuität – konsequente Qualität!



Seit Wilhelm Schneider im Jahr 1799 unser Unternehmen gegründet hat, haben wir uns diese drei Kernwerte bis auf den heutigen Tag bewahrt. Sie waren, sind und bleiben das Fundament unseres Erfolges.

Zum Wert der **Identität** gehört vor allem unser Selbstverständnis als Unternehmer. Wir sind Unternehmer mit aller Konsequenz – in guten wie in schlechten Tagen. In Zeiten des wirtschaftlichen Auf- und Abschwungs. So hat unser Unternehmen die beiden Weltkriege überstanden. So ist bei zwei Total-Abbränden der Fabrikation unser Mut nicht ebenfalls zum Opfer der Flammen geworden. Und so hat auch die völlige Enteignung mit Abtransport aller Maschinen durch die französische Besatzungsmacht im Jahr 1945 den freien unternehmerischen Geist der Familie nicht besiegen können. Mit dem unbeugsamen Willen der jeweiligen Unternehmensführer, mit neuen marktorientierten Ideen und Problemlösungen, mit kalkulierter Risikobereitschaft und unermüdlicher Schaffensfreude ist es immer wieder gelungen emporzusteigen.

Aber es gab noch einen guten Grund dafür: Die **Identifikation** unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen, besonders auch in schweren Zeiten. Auch die geringe

Fluktuation unserer Mitarbeiter in den vergangenen Jahrzehnten hat dem Unternehmen in den schweren Zeiten den nötigen Rückhalt gegeben, um durchhalten zu können.

Eine gute Grundlage für unseren dritten Kern-Wert: die **Kontinuität**. Neben dem gleichbleibend erfahrenen, kompetenten, sehr zuverlässigen Team ist es auch die Kontinuität in der Familie als Unternehmer und Unternehmensführer, die unseren Erfolg begründet. Und natürlich die Kontinuität in unserem Tätigkeitsfeld. So erarbeitet unser Unternehmen heute noch „Ideen aus Draht“, wie schon unser Gründer im Jahr 1799. Und nicht zuletzt macht uns die Kontinuität unserer „Marke“ erfolgreich, die sich als Problemlöser in speziellen Märkten und für spezielle Kunden etabliert hat.

Konsequenz ist der Preis für das, was wir tun – und für das, was wir nicht tun! Wir haben uns für **konsequente Qualität** entschieden. Diese bestimmt unser Denken und Tun: Wir denken und handeln

konsequent kunden- und damit lösungsorientiert. Wir tun die alltäglichen Dinge, die auf diesem Weg getan werden müssen, einfach ganz besonders gut. Das sind unsere beiden obersten Grundsätze. Sie führen uns zu jenem organischen Wachstum, das uns die Zukunft sichert, die unternehmerische Zukunft unserer Familie und die Zukunft jedes Einzelnen – auch in turbulenten, unsicheren Zeiten.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei unseren treuen Mitarbeitern und genauso herzlich bei unseren treuen Kunden für all die Jahre unserer fruchtbaren, erfolgreichen Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine gute Zukunft!

Bernd Pickel



Epochen

- 1799–1822 Wilhelm-Schneider sen.
- 1822–1894 Wilhelm Schneider jun.
Bernhard Schneider
Philipp Schneider
- 1894–1920 Bernhard Pickel
- 1920–1954 Rudolf Pickel
- 1955–1974 Elisabeth Pickel mit
Reinhold Dausenau
- 1974–2001 Bernd Pickel
- 2001–2013 Karin Pickel mit
Jens Pickel

1867 Internationale Ausstellungen

Schon in den frühen Jahren – beginnend 1867 – erkannte man, dass es notwendig war, die Erzeugnisse auf internationalen Ausstellungen zu präsentieren. Die weltweite Entwicklung des Unternehmens – immerhin erstreckt sich der Kundenkreis vom hohen Norden bis nach Südafrika – zwang uns dazu, Messen und Ausstellungen zu besuchen. Die Diplome geben Zeugnis von der anerkannten Wertarbeit aus dem Westerwald.

Die Mustermesse in Leipzig wurde vom Jahre 1925 bis zum Zweiten Weltkrieg regelmäßig zur Ausstellung der weiterentwickelten und dem jeweils neuesten Stand angepassten Zweckleuchten besucht. Seit 1950 bis zur Gegenwart ist das Unternehmen **Gebrüder Schneider** als Ausstellerin auf der größten Industriemesse der Welt in Hannover vertreten.

Erste Internationale Auszeichnung Paris 1867



Zweite Internationale Auszeichnung Marseille 1908



1898 Erstes Elektrizitätswerk

Im Jahre 1898 wurde in Erbach das erste Elektrizitätswerk des Westerwaldes zur Stromversorgung der näheren Umgebung unter Mitwirkung von Bernhard Pickel errichtet.

Mit Beginn der Elektrifizierung ergab sich die Notwendigkeit, Zweckleuchten herzustellen. Die Fabrikation hierfür erfolgte im Werk Hachenburg. Unter der Leitung von Rudolf Pickel wurde aus den zunächst ganz einfachen Leuchten ein breitgestreutes und schon den Sicherheitsvorschriften entsprechendes Zweckleuchten-Programm weiterentwickelt.



Bernhard Pickel



Produktionsstätte und Stromversorgung in Erbach

Herstellung von Drahtwaren und Beginn der Handleuchten-Produktion





Anzeige von 1899

A historical advertisement for Gebrüder Schneider/Hachenburg. At the top, the company name is written in a large, bold, gothic font. Below the name is a black and white photograph of a large, multi-story industrial building with several chimneys emitting smoke. To the right of the photograph is a column of German text. Below the photograph and text is another column of German text. The entire advertisement is enclosed in a decorative, double-line border.

Gebrüder Schneider/Hachenburg

Im Jahre 1799 wurde die Firma gegründet. Sie steht kurz vor der Vollendung des 130. Geschäftsjahres, einer Zeitspanne von zwei Menschenaltern. Im wechselreichen Treiben hat die Firma in früheren Jahren des 19. Jahrhunderts für den Westerwald eine Bedeutung erlangt, die sie weit über die Grenzen des engeren Heimatgebietes bekannt machte. Im Herstellungswege selbst sind wohl noch vielen alten Westerwäldern die bekannten gestrickten Preisendel in Erinnerung. Sie werden auch heute noch in Heimarbeit, wenn auch in geringerem Maße, hergestellt, und bewahren so eine alte Tradition früherer Heim-Industrie. In den 70er Jahren wurde die Herstellung von Kleiderbägen und Dosen auf maschinellem Wege betrieben. Es ist bemerkenswert und interessant, daß die Maschinen, die diese Teile vollkommen automatisch herstellten, im eigenen Betriebe entworfen und gebaut worden sind, und daß von diesen Maschinen heute noch einige nach wie vor ihre Dienste tun. Mit Erweiterung der Elektrizität hat sich nach und nach der Betrieb vollkommen auf dieses Gebiet umgestellt. Es werden heute vorwiegend Artikel der elektrotechn. Branche hergestellt, und das Absatzgebiet erstreckt sich auf alle Gebiete des In- und Auslandes, dorthin wo die Elektrizität ihre kulturellen Fortschritte ausgebreitet hat.

Anzeige von 1929 kurz vor Vollendung des 130. Geschäftsjahres





Rudolf Pickel



Angstvolle Stunden im Keller

Babyschreie machten US-Soldaten auf die Zivilisten aufmerksam

HACHENBURG. „Ich hatte furchtbare Angst. Ich war neun Jahre alt und saß zusammen mit 70 bis 80 anderen Schutzsuchenden im Luftschutzkeller unter der Firma meiner Eltern, dem heutigen Haus Zuckmeyer.“ Auch nach 60 Jahren kann sich Bernd Pickel (69) noch ganz genau an die Nacht erinnern, als die amerikanischen Soldaten nach Hachenburg kamen.

Am Nachmittag des 25. März 1945 kam „der Ami“ durch Remagen, arbeitete sich über Asbach und Alten-

kirchen vor und wurde in der Nacht schließlich in Hachenburg erwartet. Die Bevölkerung war vorbereitet, suchte Schutz in Bunkern und Kellern, wartend auf das Ungewisse. Eine Detonation, der letzte Schuss der deutschen Wehrmacht auf einen amerikanischen Panzer am heutigen Kreisel Richtung Marienstatt, ist auch im abgestützten Keller an der Ecke Steinweg/Jo hann-August-Ring zu hören, wo Bernd Pickel sitzt.

„Um Mitternacht kamen die ersten dunkelhäutigen

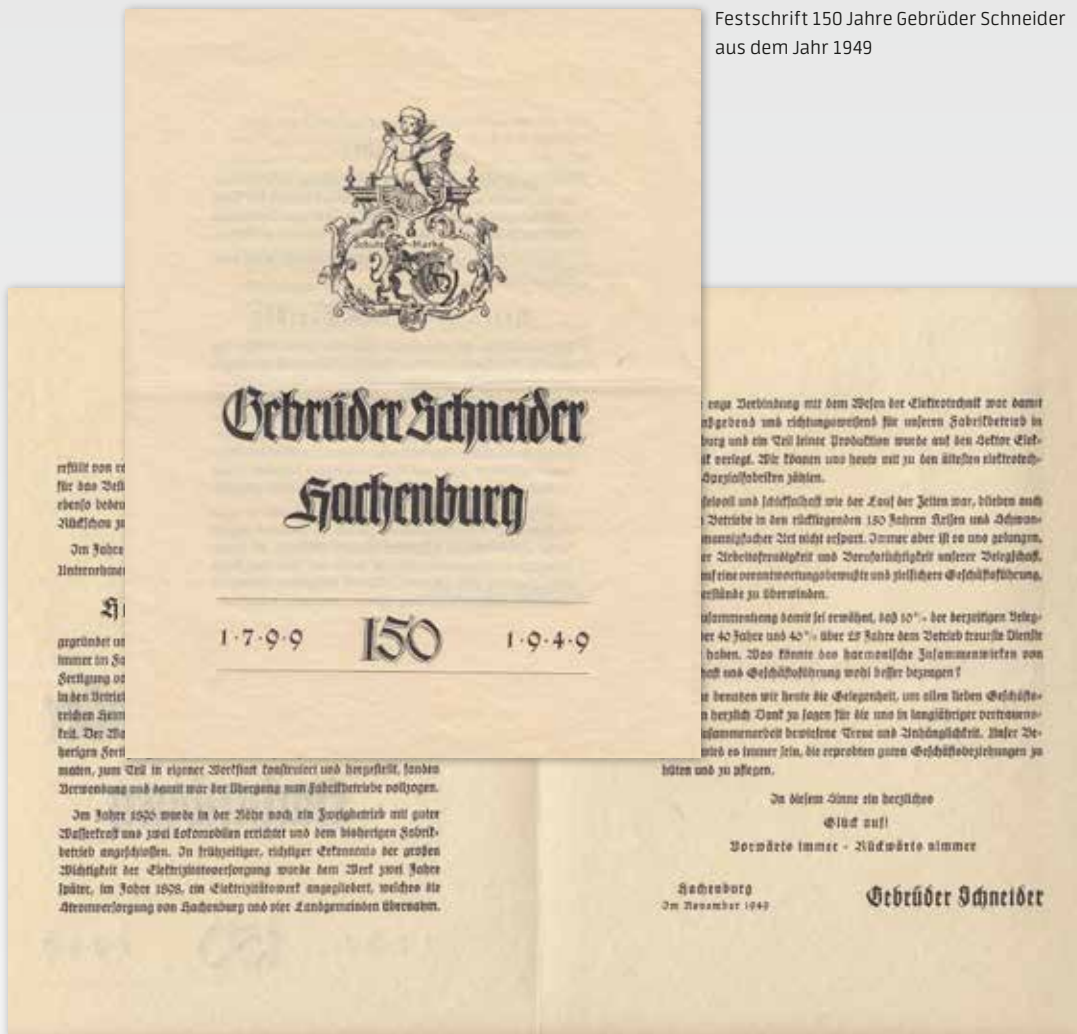
Soldaten, schwerbewaffnet und furchteinflößend“, erinnert sich Pickel, der bis dato noch nie einen farbigen Menschen gesehen hatte. „Where are the german soldiers? – Wo sind die deutschen Soldaten?“, wollen sie wissen. Mucksmäuschenstill verharren die Zivilisten im Keller – bis plötzlich Babyschreie der neun Monate alten Brigitte die Soldaten auf die Menschen im Keller aufmerksam machten. „Auf jedem ihrer Geburtstage erzähle ich, wie sie uns damals an die Amis verraten hat“, lacht Pickel, der sich auch noch gut an die Kaugummis und die Schokolade („Cadbury“) erinnern kann, die die Amis freizügig verschenkten. „Als Besatzer waren sie fair und sehr freundlich zu uns Kindern, in Privathaushalten haben sie allerdings hemmungslos alles beschlagnahmt“, erzählt Pickel in wehmütiger Erinnerung an seine Spielsachen, die er alle hergeben musste, als die Amerikaner das Haus seiner Eltern bis 1949 besetzten und die Familie bei Freunden unter-schlüpfen musste.

Sandra Fischer



Im Keller dieses Hauses suchte Bernd Pickel zusammen mit anderen Schutz „als die Amis einmarschierten“.

Festschrift 150 Jahre Gebrüder Schneider
aus dem Jahr 1949



1950

Reinhold Dausenau tritt in das Unternehmen ein

Im Jahr 1950 heiratete Marion Pickel den aus Rüscheid stammenden Polizeibeamten und Kaufmann Reinhold Dausenau, der auch dann in das Unternehmen **Gebrüder Schneider** eintrat. Aus dieser Ehe gingen die beiden Kinder Volker (geb. 13.09.1950) und Andrea (geb. 05.08.1960)

hervor. Am 9. März 1955 starb der Inhaber Rudolf Pickel. Die Mutter von Rudolf Pickel, Lina Schneider, starb bereits am 2. September 1949. Elisabeth Pickel wurde alleinige Inhaberin, Reinhold Dausenau wurde Prokurist und leitete das Unternehmen.

1959

Neuaufbau des Altbaus im Betrieb Hachenburg

Im Jahr 1959 wurde im Betrieb Hachenburg der Altbau (Hofgebäude) abgerissen und wieder neu

aufgebaut, um einen besseren Fertigungsablauf zu erreichen.

1962

Bernd Pickel tritt in das Unternehmen ein

Nach seinem Ingenieurstudium (Maschinenbau) trat Bernd Pickel im Jahr 1962 als Nachfolger in das Unternehmen **Gebrüder Schneider** ein. Im Jahr 1966 heiratete Bernd Pickel die aus

Wetzlar stammende Karin Müller aus dem „Haus der Mode“ sowie Röder & Müller. Aus dieser Ehe gingen die beiden Kinder Anke (geb. 27.06.1967) und Jens (geb. 29.10.1969) hervor.

1974

Bau einer neuen Produktionshalle

Durch die stetige Aufwärtsentwicklung des Betriebes in Hachenburg wurde 1973 der Entschluss gefasst, eine neue Produktionshalle zu bauen. Im Ortsteil Altstadt wurden 12.000 m² Land erworben. Im August 1974 wurde mit dem Bau begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Juli 1975.

Zunächst wurde nur die Hauptproduktion nach Hachenburg-Altstadt verlagert. Die Büros, der Werkzeugbau sowie die Leuchtstoffhandleuchtenmontage blieben in Hachenburg.

1975

Jubiläumsfeier 175 Jahre

Die im Jahre 1974 stattfindende 175-Jahr-Feier wurde ins Jahr 1975 verschoben, da man die Eröffnung des neuen Betriebes in der Altstadt und das 175-jährige Bestehen des Unternehmens zusammen feiern wollte. Die Feier fand am 24. Oktober 1975 statt.

und schlagwettergefährdete Räume, Leuchten für Tieraufzucht (Infrarot) und Baustellen sowie Leuchtstoffhandleuchten. Der Export betrug circa 48 Prozent. Die Leuchten standen in jedem Land unter strenger Kontrolle der Prüfstellen. Die Produkte wurden auf der größten Industriemesse der Welt in Hannover ausgestellt.

In jener Zeit wurden Handleuchten üblicher Art gebaut, außerdem Leuchten für explosions-





Messestand, Hannover, 1975



1981: Bernd Pickel (4. v. r.) ehrt Jubilare für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit:
 (v. l. n. r.) Albert Braun, Rudolf Brenner, Klaus Isack, Heinz Schäfer, Egon Schneider, Alfred Hüsch und Hans Isack

1982: Besuch von Wirtschaftsminister Heinrich Holkenbrink



1984 Produktionserweiterung

Die Produktion erweiterte sich ab 1984 auf Stanz- und Biegeteile für die Automobil- und Büromöbelindustrie. **Gebrüder Schneider** stellte auch im hinteren Teil der insgesamt 2.900 m² großen Fabrikationshalle auf Stanztechnik um. Zum Einsatz kamen Exzenter- und

Hydraulikpressen von 12 bis 200 Tonnen. 50 Prozent der Stanz- und Biegeteile waren Eigenprodukte, z. B. für die Büromöbelindustrie. 50 Prozent der Stanzteile wurden als Kundenaufträge mit beigestellten Werkzeugen und Materialien ausgeführt.

1987 Anbau an das Betriebsgebäude

1987 wurde an das Betriebsgebäude von **Gebrüder Schneider** ein Anbau von 400 m² angegliedert. In diese Produktionshalle wechselte dann das Unternehmen SBM (Stanz-Biegen-Metallverarbeitungs GmbH).



Hergestellte Caddy-Boxen von 1987



1988: Messestand auf der Messe in Köln

1996

Jens Pickel tritt in das Unternehmen ein

1996 kam Jens Pickel nach vier Jahren Maschinenbaustudium in das Unternehmen. Er baute mit seinen neuen Ideen die Stanztechnik aus. Es wurden neue Kunden gewonnen, wie z. B. die Unternehmen Sauer, Fehrer, Spanner, Binder, Pampus (vormals Huperz), Proseat, Miele etc.

In der Abteilung Drahtverarbeitung, der ersten Sparte des Unternehmens **Gebrüder Schneider**, erweiterte das heute in der siebten Generation geführte Unternehmen ebenfalls sein Leistungsspektrum. In der Fertigung kommen Automaten zum Einsatz, die exklusive Drahtteile in dreidimensionaler Biegetechnik (3 D) herstellen können.

2001

Karin Pickel wird Geschäftsführerin



Jens Pickel mit Sohn Konstantin

Karin Pickel



2006

Produktionsfläche nochmals vergrößert

Im Jahre 2006 wurde die Produktionsfläche nochmals um 380 m² vergrößert auf insgesamt 3.500 m². Die steigenden Nachfragen führten zu dieser Erweiterung, damit zwei Stanzautomaten von 400 bzw. 315 Tonnen einen neuen Raum bekamen.

Die Leuchtenabteilung konnte ihren Marktanteil besonders im Ausland behaupten, da sie spezielle Leuchten im Angebot hatte. Die Standardleuchten bekamen sehr preiswerte Konkurrenz aus Asien.

In der Abteilung Drahtverarbeitung wurde auch der Maschinenpark erweitert. Zu den bisherigen Biegeautomaten und horizontalen Biegeplatten

kam ein 3-D-Biegeautomat mit Robotergreifvorrichtung des Unternehmens Wafios hinzu. Hiermit wurden anspruchsvolle 3-D-Biegeteile hergestellt.

Auch andere Edelstahlmaterialien zur Herstellung von Formbügeln des Unternehmens Xylem, z. B. der Stellbügel für das Unternehmen Sirona für deren Dentalmedizin, kamen zum Einsatz. In der ehemaligen Galvanik-Abteilung wurden zwei Schutzgasschweißroboter installiert. Teile für Armlehnenhalterungen, die dann umschäumt wurden, konnten Absatz bei den Automotivlieferanten finden (z. B. Porsche).



F106
Nr. 280 – Samstag, 2. 12. 2006

Wirtschaft lokal

Koloss mit 400 Tonnen Presskraft

Hachenburger Unternehmen Gebrüder Schneider investierte in neue Maschine – Steigende Nachfrage im Automotivbereich

Das Traditionsunternehmen Gebrüder Schneider hat seine Marktposition im Sektor Automotivteile mit einer gewaltigen Presse gefestigt.

HACHENBURG. Mit einer eindrucksvollen Maschine expandiert das Unternehmen Gebrüder Schneider auf dem Gebiet der Stanztechnik. Die Hachenburger Traditionsfirma beginnt der steigenden Nachfrage aus dem Automotivbereich mit einer 90 Tonnen schweren Exzenterpresse. Der Stanzautomat mit einer



Produkt der Firma im Gründungsjahr 1799, erweiterte das heute in der siebten Generation geführte Unternehmen ebenfalls sein Leistungsspektrum. In der Fertigung kommen Automaten zum Einsatz, die exklusive Drahtteile in dreidimensionaler Bleispechnik herstellen können. Im Jahr verarbeiten die 35 Mitarbeiter 85 Tonnen Draht, und 1500 Tonnen Bandstahl. Zur Angebotspalette des Unternehmens zählt auch die Fertikation von Leuchten für die chemische Industrie, für den Schiffsbau, die Baustandteile und für alle gängigen Handwerkerebenen.

Infrarotstrahlgeräte für die Tieranzucht werden ebenfalls in Hachenburg produziert. Alle Leuchtenmodelle unterliegen den europäischen Standards, zudem ist der Betrieb zertifiziert.

Zum Kundenstamm zählen Weltmarken wie Daimler, Chrysler, Proseal und Miele. Die Produkte „Made in Westervald“ kommen in ganz Europa auf den Markt, zudem werden Firmen in Saudi-Arabien, Südafrika und Singapur beliefert. **Dennis Jäger**

Es sich die neue Exzenterpresse im eigens für die Maschine errichteten Standort transportierten. In dem Bild ist zu sehen, wie sie vor dem Tor aufgerichtet wurde. Foto: Dennis Jäger

F107
Nr. 95 – Mittwoch, 23. 4. 2008

Wirtschaft lokal

Erneut in die Zukunft investiert

Wie schon 2006 hält eine gewaltige Presse Einzug in die Hallen der Gebrüder Schneider – Hachenburger beliefert Autoindustrie

Marktpositionen festlegen, indem die eigene Leistungsstärke ausgebaut wird. Nach diesem Credo wirtschaftet das Unternehmen Gebrüder Schneider erfolgreich.

HACHENBURG. Gut aufgestellt für die Zukunft ist das Unternehmen Gebrüder Schneider in Hachenburg. Der Spezialist in der Herstellung von Zulieferteilen für die Automobilindustrie investiert erneut kräftig in die Produktion. Eine neue Exzenterpresse unterstützt die Abläufe in der Teillieferung. Mit einer Kraft von 315 Tonnen presst sie Elemente für den Automotivbereich. Entsprechend groß dimensioniert ist die Maschine an sich.

Mit dem Einbau von Pressen in diesen Ausmaßen sind die Hachenburger aber vertraut. Bereits im Jahr 2006 investierte Gebrüder Schneider in einen Stanzautomaten, der ähnliche Größen- und Gewichtsverhältnisse vorweist. „Im Gleichschritt mit der guten Kooperationslage tätigen wir diese hohe Investition“, bestätigt Jens Pöckel, Mitglied der Geschäftsleitung, den guten Stand der Hachenburger Traditionsfirma. Weitere Säulen des global agierenden Unternehmens sind die Drahtverarbeitung und die Herstellung von Leuchten. Besonders



Vom Tieflader ins Werk: Gefühlsvolles Rangieren war beim Anliefern der neuen Exzenterpresse für das Hachenburger Unternehmen Gebrüder Schneider gefragt. Der gewaltige Stanzautomat presst mit einer Kraft von 315 Tonnen Bauteile für die Automobilindustrie.

1799 waren die emsigen Westervälder auf diesem Gebiet tätig. Später kam die Produktion von hochwertigen Leuchten für die chemische Industrie und den Schiffsbau hinzu. Infrarotstrahlgeräte für die Tieranzucht werden ebenfalls in Hachenburg hergestellt. Zum Kundenstamm des zertifizierten Betriebs zählen Weltmarken wie Mercedes Benz, Proseal und Miele. Rund 35 Personen arbeiten bei Gebrüder Schneider und stellen sicher, dass „Made in Westervald“ in vielen Teilen der Erde als Qualitätsbegriff gilt. **Dennis Jäger**



2008: Messestand auf der Messe in Frankfurt

2013

Gebrüder Schneider GmbH – Ihr Partner im Werkzeugbau, Drahtwaren, Stanztechnik und in der Herstellung professioneller Arbeitsleuchten

Unser Unternehmen Schneider Werkzeugbau ist mehr als nur ein Werkzeugmacher. Wir sind eine elektrotechnische Spezialfabrik, welche

von den **Gebrüder Schneider** bereits seit über 100 Jahren erfolgreich ausgebaut wird. Dabei setzt die **Gebrüder Schneider GmbH** auf eine



Blick auf das Betriebsgelände
Luftbild: Reiner Meutsch und Reinhard Panthel



Stanzwerkzeug-Zwischenplatte



Stanzwerkzeug in der Maschine

Weiterentwicklung in Bezug auf die Qualität, die Optimierung von Arbeitsabläufen und auf innovative Entwicklungen. Gepaart mit einem freundlichen und kompetenten Service überzeugt unser Unternehmen auf der ganzen Linie.

Als Drahtwarenfabrik gegründet, hat sich die **Gebrüder Schneider GmbH** aber inzwischen auch auf dem Gebiet elektrischer Arbeitsleuchten einen Namen gemacht und ist maßgeblich an der Entwicklung von internationalen Standards beteiligt.

Auch im Schneider Werkzeugbau wird auf höchstem Niveau gearbeitet. Präzision, Schnelligkeit und Effizienz zeichnen unser Unternehmen aus. Wir

fertigen nach Ihren Wünschen Stanz- und Drahtwaren und sind Ihr zuverlässiger Partner, wenn es um Werkzeugbau von höchster Genauigkeit geht. Die gesamte Fertigung, von der Entwicklung bis zur Endabnahme, liegt in unseren Händen, wodurch wir Ihnen kürzeste Lieferzeiten garantieren können.

Das Know-how unserer Belegschaft in Verbindung mit hervorragenden Arbeitsbedingungen schafft ein perfektes Umfeld, um im Werkzeugbau höchste Präzision und Qualität zu erreichen. Schon heute schätzen Kunden weltweit die hohe Qualität der Werkzeuge aus dem Schneider Werkzeugbau. Namhafte Hersteller und Zulieferbetriebe setzen auf uns als Geschäftspartner und nutzen die Kompetenz der **Gebrüder Schneider GmbH**.





Messtechnik

Roboterunterstützte Biegetechnik gehört zu unseren Stärken

Bei der Herstellung von Drahtbiegeteilen bedienen wir uns modernster Fertigungstechnik, welche wir nach Muster, Modell, Zeichnung oder Skizze erstellen. Selbstverständlich gehören zu unserem Leistungsspektrum auch die Endenbearbeitung, das Prägen, Schweißen sowie Verpressen.

Branchen:

- Automobilindustrie
- Beleuchtungsindustrie
- Tauchpumpenindustrie
- Büromöbel-/Büromaschinenindustrie
- Dentalindustrie/Medizintechnik



Durch langjährige Partnerschaften zu vielen unserer Kunden werden wir oftmals bereits im Entstehungsprozess neuer Produkte einbezogen und erfüllen so die Wünsche und Vorgaben der Entwicklungsabteilung auftragsbezogen, schnell, kompetent und hochqualitativ.

Überzeugen auch Sie sich von der hohen Qualität unserer Arbeit!

Stanzteile



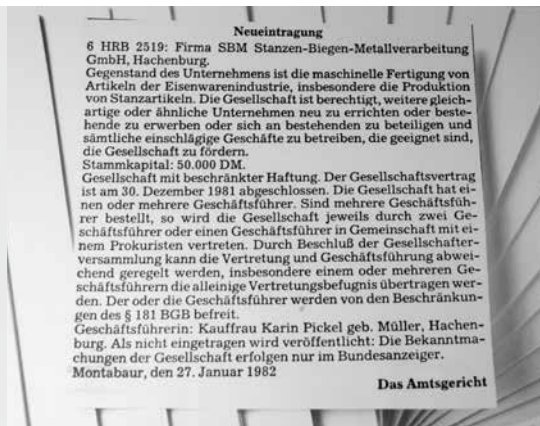
SBM

Gründung des Unternehmens SBM

Stanzen-Biegen-Metallverarbeitungs GmbH

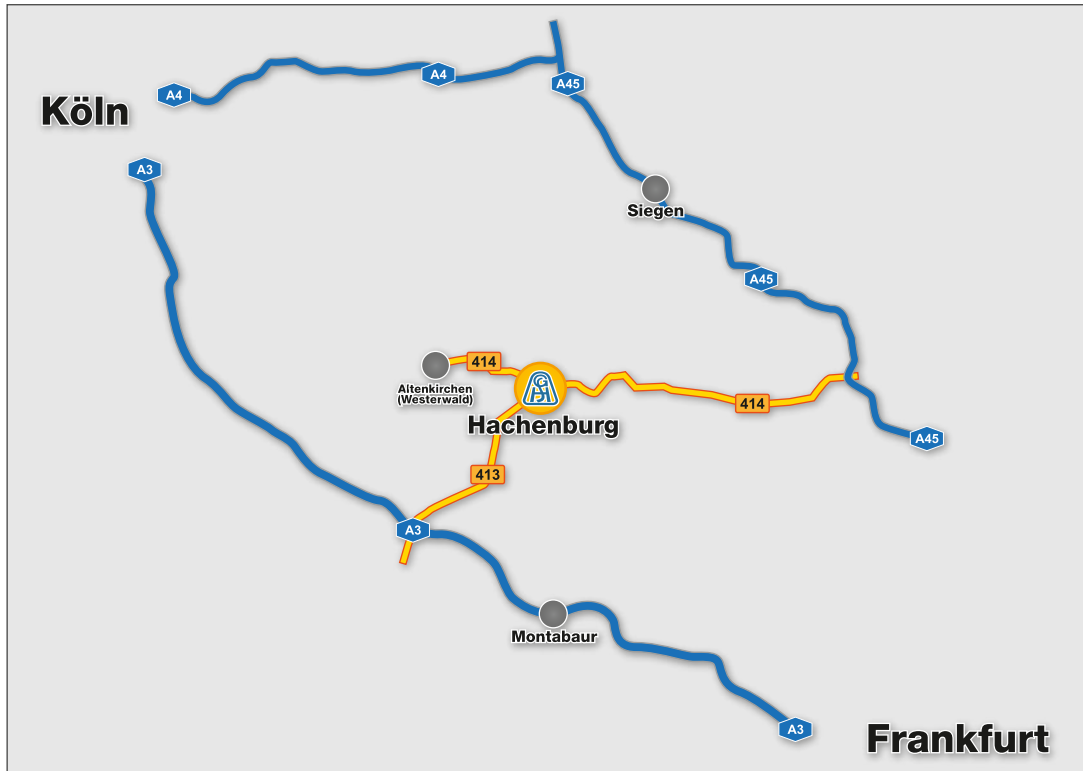
Im Jahre 1981 gründete Karin Pickel Ihre eigene Firma. Der Name SBM (Stanzen-Biegen-Metallverarbeitung) stand zunächst als Firmenschild an der angemieteten Halle auf dem Betriebsgelände Ferderer (früher Möbelfabrik Meyer). Die SBM stellte Stanz- und Biegeteile für die Ladungssicherung (Ratschen) her. Ebenso gehörten Feuerlöschergriffe sowie Wasseruhrenhalter zum Lieferprogramm.

Die Mitarbeiter des Unternehmens 2013



Neueintragung des Unternehmens SBM 1981

Das Unternehmen Miele mit Ihrem Herdprogramm in Form von Leisten und Vrasenabzugstöpfen war ab dem Jahr 1985 der größte Kunde.



Gebr. Schneider GmbH

Draht- und Metallverarbeitung | Spezial-Leuchten | Stanz- und 3-D-Biegetechnik

Lindenstraße 51 | 57627 Hachenburg

Tel: 0 26 62-95 10 0 | Fax: 0 26 62-76 38 | info@gsh-direkt.de | www.gsh-direkt.de

Geschäftsführerin: Frau Karin Pickel

Layout und Satz: PAGE & PAPER – Agentur für Kommunikation GmbH & Co. KG, Hachenburg

Produktion: Richter Druck & Mediencenter GmbH & Co. KG, Elkenroth